

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

scheiterte bereits am ersten Tage. Sein Mißlingen veranlaßte aber die französische Führung immer wieder, zum Teil von der Lothringer Front herangeholte Reserven in den Kampf zu werfen. Bis zum 5. Oktober wurden 37 Divisionen im Angriff festgestellt. Dazu kamen unerschöpflich erscheinende Artillerie-, Tank- und Fliegermassen. Dank eiserner Energie gelang es der 3. Armee, den ungleichen Kampf durchzuhalten. Die Festigkeit der Führung des auch hier wieder glänzend bewährten Generalobersten v. Einem und seines Armeechefs sowie die Einheitlichkeit der Verteidigung wurden auch durch viele Rückschläge nicht erschüttert. Die Truppe leistete Unvergleichliches. Ich muß es mir versagen, einzelne Divisionen zu nennen. Sie alle haben sich mit unverwelklichem Ruhm bedeckt.

Mit den an Zahl weit unterlegenen Kräften konnte die Abwehrschlacht nicht um den Besitz einer bestimmten Kampfzone bis zum äußersten geführt werden. Zu Gegenstößen und Gegenangriffen fehlten die Truppen. Durch planmäßiges Ausweichen wurde daher immer wieder eine einheitliche, geschlossene Front mit den zurückgedrückten Abschnitten hergestellt. Von erheblichem Einfluß auf das Ausweichen war das Vorschreiten des amerikanischen Angriffs östlich der Argonnen. Das dort kämpfende linke Flügelkorps der 3. Armee wurde am 5. Oktober der 5. Armee unterstellt und schied damit aus meiner Heeresgruppe aus. Mein Abschiedsgruß an die Argonnenkämpfer, mit denen mich seit dem ersten Kriegsjahr enge Bande verknüpft hatten, schloß mit den Worten, die der heldenmütige Verteidiger des Vauquois, Leutnant v. Zerwarth vom 2. Garde-Regiment z. S., in seiner letzten Meldung gebraucht hatte: „In dichten Massen stürmt der Feind von allen Seiten. Es wird erbittert gerungen bis zum letzten Mann. Es lebe der König.“

Das Ausweichen in der Champagne war erleichtert worden durch drei hintereinander liegende, gut ausgebaute rückwärtige Kampfzonen. Außerdem kamen die für den Gudrun-Rückzug getroffenen Vorbereitungen zustatten. Am 9. Oktober war die 3. Armee in schrittweisem Nachgeben in der dritten rückwärtigen Stellung in Höhe der Aire angekommen. Die 1. Armee hatte zur Frontverfözung bereits in der Nacht vom 4. zum 5. Oktober unbemerkt, und ohne vom Gegner dazu gezwungen zu sein, das Höhengelände von Moronvillers aufgegeben und war in zwei Sprüngen hinter die Suippes zurückgegangen.